KIRCHGEMEINDEN NIDAU UND BÜRGLEN

INHALT Nidau > Seite 15 bis 17
Bürglen > Seite 18 bis 20

KIRCHGEMEINDE NIDAU

Präsident: Ulrich Hafner, 2560 Nidau, 032 331 25 69
Sekretariat: Anita Di Gabriele, 2560 Nidau, 032 332 20 90
Redaktion: Matthias Barth, 2560 Nidau, matthias.barth@be.ref.ch

EDITORIAL

«Das schaffe ich doch! – Oder etwa nicht?»

BILD: STEPHANIE HOFSCHLAEGER / PIXELIO.DE

Stellen Sie sich vor, Sie bewerben sich. Für einen Job. Was wird wohl vor allem erwartet im Vorstellungsgespräch, abgesehen von einer spezifischen Qualifikation? Nun – vor allem dies: Sie sollen belastbar sein.

Belastbar sein ist in unserer Welt eine positive Aussage. Wer Druck aushalten kann, viele Lasten tragen kann und auch unter Anspannung ruhig bleibt, gilt als Vorbild. Schlimmer noch: es ist selbstverständlich geworden, dass «man» belastbar ist. Schauen Sie in beliebige Zeitschriften, Bücher, Fernseh-Sendungen, Beratungsangebote und Fortbildungsseminare: da wird uns beigebracht, wie sich die Belastbarkeit noch erhöhen lässt.

Warnsignale

Wenn sich das alltägliche Leben so anfühlt, als laufe man ständig am Limit. «Ich schaffe das schon», sagen wir uns dann. Irgendwie! Aber innen drin zittert die Angst, dass es vielleicht doch nicht «irgendwie» geht. Aber was dann? Verlust der Anerkennung? Verlust der Selbstachtung? Wieso schaffen die anderen so viel? Ich muss doch auch.

Nachts nicht mehr durchschlafen, die Gedanken drehen sich. Der Rücken schmerzt. Kopfweh – immer häufiger. Mühsam zügeln wir das Genervtsein, wenn schon wieder jemand was von uns will. «Aber ja, sicher, ich mache das!» sagen wir und denken heimlich: nein, nicht auch das noch …

Nichts ist so schwer zu durchschauen wie eine Lüge, die man sich selbst erzählt

Vor allem, wenn man meint, dass die andern sie hören wollen. Denn: man verlässt sich auf mich. Ich muss eben funktionieren! Sonst baden die Kollegen es aus oder die Familie. Ich schaffe das schon. Ich muss es mir nur immer und immer wieder sagen, die Zweifel wegdrücken, die Symptome von Erschöpfung mit Medikamenten ausschalten. Denn ich habe es noch immer geschafft bisher. Alles andere kann und darf nicht wahr sein.

Mut zur Wahrheit oder: ich nehme mir vor, schwächer zu werden

Die Gesellschaft sagt: «Du sollst immer und jederzeit belastbar sein!» Gott sagt: «Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.» (2. Korinther 12,9). Bevor es zum drohenden Burnout kommt, ist es mutiger und klüger, erste Schritte zur Veränderung zu tun. Da helfen zum Beispiel die folgenden Sätze:

- «Das schaffe ich nicht.» (Auch wenn wir es notfalls doch schaffen würden!)
- «Das will ich nicht.» (Ehrlichsein statt falsche Hoffnungen wecken)
- «Ich brauche Hilfe.» (Menschen suchen, mit denen wir reden können: Verbündete)
- «Ich brauche Zeit.» (Das Auto stehenlassen, zu Fuss nach Hause gehen, Abstand gewinnen beim Alleinsein)

Hoffnungsvoll und aussichtsreich

Schaffen Sie nicht mehr alles, was man von Ihnen erwartet. Sie werden die notwendigen Aufgaben besser erfüllen und unterscheiden können, was notwendig ist und was nicht. Die Folgen werden möglicherweise weit weniger erschreckend sein als Sie befürchten. Im Gegenteil: Sie werden liebenswerter! Sie werden dem Wesentlichen im Leben näher kommen – nicht durch Stärke, sondern durch Schwäche!

Und Sie werden andere ermutigen, zu ihren Grenzen zu stehen. Was für eine Befreiung!

Eine unglaubliche und entlastende Erfahrung wird uns verheissen mit diesem Satz: «Gott spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!» Was für ein Geschenk wir selber uns und einander machen könnten, wenn wir uns auf diese Erfahrung versuchen einzulassen.

PFARRERIN URSULA HOLTEY

GOTTESDIENSTE / CULTES

KIRCHE NIDAU

Sonntag, 8. Juli / 19 Uhr /
Abendfeier
in der Reihe «Ins Bild gesetzt»
(Siehe Seite 16)

Sonntag, 15. Juli / 9.30 Uhr /
Gottesdienst
Pfrn. A. Allemann-Schärer

Sonntag, 22. Juli / 9.30 Uhr /
Gottesdienst
Pfrn. A. Allemann-Schärer
Mitwirkung einer Delegation der Schule Lisanga (Demokratische Republik Kongo)
Anschliessend Apéro
(Siehe Seite 16)

ZENTRUM IPSACH

Sonntag, 8. Juli / 9.30 Uhr /
Gottesdienst mit Taufe
Pfr. M. Barth
Kinderhütedienst und Kirchenkaffee

MATTHÄUS-ZENTRUM PORT

Sonntag, 1. Juli / 10 Uhr /
Weihergottesdienst
Pfrn. E. Joss
(Siehe: «Der spezielle Gottesdienst»)

Sonntag, 29. Juli / 9.30 Uhr /
Gottesdienst
Pfr. Hans-Ulrich Bäumler

Fahrdienst siehe Nidauer Anzeiger

MONATSLIED JULI/AUGUST

«Gott ist gegenwärtig»
RG 162
(Siehe auch Seite 16)

COMMUNAUTÉ ROMANDE

Dimanche, 1 juillet / 10 h /
Culte commun des paroisses de Bienne et de Nidau, Sainte-Cène
Participation du chœur paroissial
Église Saint-Paul, Bienne
Pasteur Eric Brunner

Dimanche, 8 juillet / 10 h /
Culte commun des paroisses de Bienne et de Nidau, Sainte-Cène
Église Saint-Erhard, Nidau
Pasteur Marc Balz

Dimanche, 15 juillet / 10 h /
Culte commun des paroisses de Bienne et de Nidau, Sainte-Cène
Église Saint-Paul, Bienne
Pasteur Marco Pedroli

Dimanche, 22 juillet / 10 h /
Culte commun des paroisses de Bienne et de Nidau, Sainte-Cène
Église du Pasquart, Bienne
Pasteur Eric Brunner

Dimanche, 29 juillet / 10 h /
Culte commun des paroisses de Bienne et de Nidau, Sainte-Cène
Église Saint-Etienne, Bienne
Pasteur Marc Balz

KIRCHLICHE CHRONIK

Abdankungen – Services funèbres
2. Mai: Jörg Stettler, 1956, Dotzigen
3. Mai: Edmond Bourquard, 1936, Nidau
9. Mai: Mireille Schaffter, 1922, Ipsach
15. Mai: Hermann Wälti, 1927, Port
21. Mai: Alfred Moll, 1924, Nidau
25. Mai: Otto Allemand, 1923, Nidau

Taufen – Baptêmes
27. Mai: Aline Julia Mathys, Port

Trauungen – Mariages
26. Mai: Sabine und Urs Stucki-Ramp, Nidau

MITTEILUNGEN

Pikett-Dienste
1.– 2. Juli: Pfrn. E. Joss
3.–12. Juli: Pfr. M. Barth
13.–19. Juli: Pfr. P. Geissbühler
20.–29. Juli: Pfrn. A. Allemann-Schärer
30.– 31. Juli: Pfrn. U. Holtey

Abwesenheiten
1. Juli: Pfrn. U. Holtey
1.– 8. Juli: Pfr. P. Geissbühler
7.–22. Juli: Pfrn. U. Holtey
7.– 31. Juli: Pfrn. E. Joss
14.– 31. Juli: Pfr. M. Barth
21.– 31. Juli: Pfr. P. Geissbühler
23.– 31. Juli: Sekretariat geschlossen
30.– 31. Juli: Pfrn. A. Allemann-Schärer

Amtswochen Ipsach
1.– 8. Juli: Siehe Pikett-Dienste
9.–22. Juli: Pfr. P. Geissbühler
23.– 31. Juli: Siehe Pikett-Dienste

DER SPEZIELLE GOTTESDIENST

«Oh! – Wir sind zu einem Fest eingeladen!»

Familiengottesdienst mit Taufe

Sonntag, 1. Juli / 10 Uhr /
«im Weiher», Port

Kinderhütedienst während des Gottesdienstes
Anschliessend Apéro

Mitwirkung:
Pfarrerin Eva Joss
Susanna Dill – Akkordeon
Freiwilligen-Team
Sigrist Erich Schaffer

Fahrdienst siehe Anzeiger.
Bei schlechtem Wetter im Matthäus-Zentrum.
Telefon 1600 gibt ab 8 Uhr Auskunft (Regio-Info)

BILD: LUTZ STALLKNECHT / PIXELIO.DE

MITTEILUNG AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT

Centre scolaire Lisanga

Seit vielen Jahren steht die OeME-Kommission Nidau in einer ganz besonderen Beziehung zur Schule Lisanga in Kinshasa (Demokratische Republik Kongo).

Dieses Schulzentrum bildet rund 700 Kinder auf der Vorschul- und Primarschul-Stufe aus. Durch Patenschaften werden 170 Kinder unterstützt. Das Schulzentrum ist dringend auf weitere Spenden angewiesen. Die Kirchgemeinde Nidau unterstützt die Schule Lisanga jährlich mit einem Betrag von 1 500 Franken (neu: 2 000 Franken), der hoch willkommen ist.

Im Juli wird eine Delegation von sechs Personen aus der Schule die Schweiz besuchen und am 21./22. Juli nach Nidau kommen. Sie sind in der Lago Lodge untergebracht und wir werden mit den drei Frauen und drei Männern am Samstagabend eine Rundfahrt auf dem Bielersee machen, begleitet von Pfarrer Jean Schwalm und Samuel Schär mit ihren Gattinnen. Am Sonntag werden sie den Gottesdienst von Pfarrerin Andrea Allemann-Schärer besuchen und uns kurz über ihre Tätigkeit in der Schule berichten.

Wir laden die Gemeindeglieder von Nidau herzlich zu diesem Gottesdienst ein und hoffen, dass sie nachher ein Bild über einen Teil der Tätigkeit der OeME-Kommission haben werden. Dieser Anlass ist eine gute Gelegenheit zur Kontaktnahme mit Menschen aus dem Kongo, der unter Krieg und Korruption schwer leidet.

MONIQUE SCHLEGEL
KONTAKTPERSON ZU LISANGA

Weitere Informationen auf der Homepage der Schule Lisanga:
ecolelisanga.tripod.com

BILDER: REF-SH.CH/DOKUMENTE

Oben: Pause im Kindergarten. Unten: Werte der Schule Lisanga. Der französische Text an der Mauer heisst auf Deutsch: «Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun können die Welt verändern.»

JUNGSCHAR

CEVI

IPSACH – NIDAU

Wir treffen uns nach den Sommerferien wieder am 18. August.

Kontakte

CEVI Jungschar Ipsach
(Kinder 5 bis 13 Jahre)
Knaben: Matthias von Wartburg
Telefon 079 590 40 22
Mädchen: Corine von Wartburg-Buntschu
Telefon 079 437 09 26
Mehr Infos:
www.cevi.ch/ipsach

CEVI Jungschar Nidau
(Kinder 5 bis 13 Jahre)
Andrea Schmid
Telefon 079 488 87 62
Mehr Infos:
www.cevi.ch/nidau

KIRCHE MIT KINDERN

KIMIKI

BILD: ZVG

Unsere Angebote richten sich an Kinder im Vorschulalter und in den ersten Schuljahren.
In der Regel findet pro Quartal ein KimiKi-Nachmittag statt. Zu einem Kindernachmittag gehören eine biblische Geschichte und ein gemeinsames Zvieri. Wir basteln, singen, lachen und feiern zusammen.

IPSACH
Auskunft:
Caroline Meyer
Telefon 032 331 62 44
E-Mail: caroline.meyer1@gmx.ch

NIDAU
Auskunft:
Anna-Maja Lehmann
Telefon 032 331 13 05
E-Mail: anna.maja@sunrise.ch

BELLMUND
Auskunft:
Barbara Friedli
Telefon 032 331 97 01
E-Mail: friedli.b@gmx.ch

PORT
Auskunft:
Iris Scheidegger
Telefon 032 331 27 89
E-Mail: scheidegger.port@bluewin.ch

ABENDFEIER

«Ins Bild gesetzt»

Sonntag, 8. Juli / 19 Uhr /
in der Kirche Nidau

Ernst Barlach – «Der lehrende Christus»

Gestaltet von:
Pfr. Matthias Barth – Texte
Beatrice Howald – Blockflöte
Katrin Luterbacher – Orgel

BILD: ZVG

MONATSLIED

Gott ist gegenwärtig

Gerhard Tersteegen (1697–1769) ist neben Martin Luther und Paul Gerhardt der dritte grosse Liederdichter des deutschen Protestantismus. Er arbeitete zunächst als Kaufmann und Bandwirker. Mit 31 Jahren gab er seine bürgerliche Existenz auf, lebte in einer bescheidenen Hütte und betätigte sich als Prediger, Seelsorger, Dichter und Laienarzt. Viele Zeitgenossen suchten ihn auf, um Rat und Hilfe zu empfangen. Sein Glaube war geprägt von der christlichen Mystik. Was das konkret bedeutet, drückte er selber einmal so aus: «Mystiker reden wenig, sie tun und sie leiden vieles, sie verleugnen alles, sie beten ohne Unterlass, der geheime Umgang mit Gott ist ihr ganzes Geheimnis.»

Diese seine Glaubenshaltung kommt auch in Lied 162 im Reformierten Gesangbuch «Gott ist gegenwärtig» zum Ausdruck. Das Lied sieht Gottes Gegenwart zuerst in der Mitte der feiernden Gemeinde, wendet sich dann aber immer mehr nach innen, zur Gottesbegegnung, die im tiefsten Herzen des Einzelnen stattfindet.

Die Melodie stammt vom Theologen, Lieddichter und Komponisten Joachim Neander (1650–1680). Aus seiner Feder stammt auch der Text des bekannten Liedes «Himmel, Erde, Luft und Meer», das im vergangenen Oktober unser Monatslied war.

QUELLE: WWW.HEILIGENLEXIKON.DE

PFARRÄMTER

Bellmund
Pfarrerin Andrea Allemann-Schärer
Burgerallee 33, 2560 Nidau
Telefon 032 331 29 82
E-Mail: andrea.schaerer@be.ref.ch

Ipsach
Pfarrer Peter Geissbühler
Brunnackerstrasse 41, 2563 Ipsach
Telefon 032 558 67 65
E-Mail: peter.geissbuehler@be.ref.ch

Pfarrerin Ursula Holtey
Alte Lützelflühstrasse 2, 3415 Hasle-Rüegsau
Telefon 034 423 45 01
E-Mail: ursula.holtey@bluewin.ch

Nidau
Pfarrer Matthias Barth
Ringstrasse 12A, 2560 Nidau
Telefon 032 331 09 25
E-Mail: matthias.barth@be.ref.ch

Port
Pfarrerin Eva Joss Riechers
Lohngasse 10, 2562 Port
Telefon 032 941 32 22 oder 076 415 32 22
E-Mail: eva.joss@sunrise.ch

Ruferheim
Pfarrer Beat Kunz
Kirchrain 4, 2572 Sutz-Lattrigen
Telefon 032 397 17 90
E-Mail: beat.kunz@be.ref.ch

Paroisse réformée
Pasteur Marco Pedroli
Sent. du Clos-des-Auges 1, 2000 Neuchâtel
Téléphone 032 721 32 25
E-mail: marco.pedroli@sunrise.ch

ADRESSEN

Kirchgemeinderat
Ulrich Hafner, Präsident
Zihlstrasse 52, 2560 Nidau
Telefon 032 331 25 69
E-Mail: piano.hafner@bluewin.ch

Sozialdiakonie
Christoph Kaeslin
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Telefon 032 332 20 92
E-Mail: sozialdiakonie.kgn@kirchgemeinde-nidau.ch

Kirchliche Unterweisung
KUW-Koordination
Pfarrerin Andrea Allemann-Schärer
Burgerallee 33, 2560 Nidau
Telefon 032 331 29 82
E-Mail: andrea.schaerer@be.ref.ch

KUW-Sekretariat
Sandra von Niederhäusern
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Telefon 032 332 20 94
E-Mail: kuw.kgn@kirchgemeinde-nidau.ch

Katechetin Madeleine Geissbühler
Brunnackerstrasse 41, 2563 Ipsach
Telefon 032 558 77 85
E-Mail: madeleinegeissbuehler@sunrise.ch

Katechet Adrian Hofmann
Weyernweg 10, 2560 Nidau
Telefon 032 331 68 33
E-Mail: a.hofmann@athletes.ch

Katechetin Barbara Soom
Mettlenwaldweg 20, 3037 Herrenschwanden
Telefon 076 423 26 62
E-Mail: bar.web@students.unibe.ch

Abteilungsleitung Musik
Katrin Luterbacher
Weyermattstrasse 43, 2560 Nidau
Telefon 032 331 96 81
E-Mail: luterbacher@sunrise.ch

Sekretariat
Kirchgemeindehaus Niklaus Manuel
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Öffnungszeiten: Di–Fr, 8.30–11.30 Uhr

Anita Di Gabriele
Telefon 032 332 20 90, Fax 032 332 20 91
E-Mail: sekretariat.kgn@kirchgemeinde-nidau.ch

Zentren

Nidau
Kirche und Kapelle, Mittelstrasse 1, 2560 Nidau
Sigrist: Hugo Liechti
Telefon 079 776 00 58
E-Mail: sigrist.kgn@kirchgemeinde-nidau.ch

Kirchgemeindehaus Niklaus Manuel
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Hauswartin: Jolanda Schneider
Telefon 076 721 62 28
E-Mail: sigrist.kgn@kirchgemeinde-nidau.ch

Port
Matthäus-Zentrum, Lohngasse 4, 2562 Port
Verwalter/Sigrist: Erich Schaffer
Telefon 032 331 54 11
E-Mail: matthaeus-zentrum.port@bluewin.ch

Ipsach
Zentrum, Dorfstrasse 6, 2563 Ipsach
Sigristin: Karin Hoffmann
Telefon 032 331 70 42, E-Mail: karinho@postmail.ch

Bellmund
«Burgerstube», Lohngasse 70, 2564 Bellmund
Sigristin: Jeannette Huggenberger
Telefon 079 544 83 43, E-Mail: j.huggi@bluewin.ch

BILDNACHWEISE SEITE 17 OBEN: HELMUT J. SALZER; JOSEF PIETRON; BIRGIT; JOUJOU; GRACE WINTER / PIXELIO.DE

REDAKTIONSSCHLUSS AUSGABE AUGUST 2012
Mittwoch, 4. Juli 2012.
Elektronische Beiträge an:
Matthias Barth
E-Mail: matthias.barth@be.ref.ch

AGENDA

BELLMUND

Mittwoch, 4. Juli / 9.30 bis 10.30 Uhr /
Mutter-Kind-Singen
in der Burgerstube
Für Eltern mit Kleinkindern
ab ca. 1,5 bis 4-jährig
Kontakt:
Isabel Linder
Telefon 032 322 86 68
Franziska Earnhart
Telefon 032 331 30 71

Mittwoch / 9 bis 11 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Elterntreff
in der Burgerstube
Austausch bei Kaffee und Tee
Spielsachen sind vorhanden
Kontakt:
Käthi Zaugg
Telefon 032 331 27 80

Mittagstisch für Senioren
Im Juli findet kein Mittagstisch statt

IPSACH

Christliche Frauengesprächsgruppe Ipsach
Im Juli fällt das Treffen aus
Kontakt:
Marlise von Burg
Telefon 032 331 68 75
Lucia Schärli
Telefon 032 331 20 04

Gemeinsamer Mittagstisch
Im Juli findet kein Mittagstisch
im Restaurant Soleil statt.
Kontakt:
Christoph Kaeslin, Sozialdiakonie
Telefon 032 332 20 92 / 079 693 87 03

NIDAU

Montag / 20 Uhr /
Webstube
im Kirchgemeindehaus
Anfängerinnen werden angelernt
Kontakt:
Margarita Attenhofer
Telefon 032 365 71 29

Lesezirkel für Frauen
Im Juli findet kein Treffen statt
Kontakt:
Barbara Meyer Schäfer
Telefon 032 331 30 54

Frauen lesen die Bibel
Im Juli findet kein Treffen statt
Kontakt:
Pfr. Matthias Barth
Telefon 032 331 09 25

Kaffeetreff Nidau
Im Juli findet kein Kaffeetreff statt
Kontakt:
Peter Lienhard
Telefon 032 331 92 33

Donnerstag / 14 bis 17 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Jassen im Kirchgemeindehaus
Kontakt:
Willy Tschantré
Telefon 032 331 61 44

PORT

Dienstag / 9 bis 11 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Kaffee offen
im Foyer des Matthäus-Zentrums
Kontakt:
Pfrn. Eva Joss
Telefon 032 331 86 93

Mittwoch / 9 bis 10 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Bibelgesprächskreis
im Matthäus-Zentrum
Bibeltext – Auslegung und Gespräch
Kontakt:
Erika Keller
Telefon 032 331 54 37

Donnerstag / 13.30 bis 17 Uhr /
Jassen
im Matthäus-Zentrum
Interessierte sind herzlich willkommen!
Kontakt:
Susanne Stähli
Telefon 032 331 64 53

BLICK ÜBER DEN ZAUN

Mit Herzblut für die Gemeinschaft

Mit dem Begriff Spiritualität kann Hansjörg Hirt nichts anfangen. Er ist Freidenker – aber trotzdem mit Überzeugung kirchlich engagiert.

Mit Spiritualität muss man Hansjörg Hirt nicht kommen. «Das sagt mir nichts und interessiert mich nicht», meint der 73-Jährige aus dem aargauischen Ennetbaden so nüchtern wie dezidiert. Das Leben sei für ihn eine rein biologische Angelegenheit, er sehe weder einen Raum noch eine Notwendigkeit für Übersinnliches. «Der Mensch ist ein Produkt der Evolution», ist er überzeugt. Auch der Glaube ist für ihn «kein Thema». «Die Bibel ist für mich ein Buch mit ethischen Verhaltensregeln. Jesus war ein Mensch und kein Übermensch. Er wollte ja auch gar nie eine Religion gründen, sondern nur das Judentum reformieren.»

Der Rechnungsprüfer
Hinterlässt die Überzeugung, es existiere weder ein Gott noch ein Jenseits, keine Leere bei Hansjörg Hirt? Man glaubt dem früheren Ingenieur, wenn er ruhig feststellt: «Ich habe ein sehr gutes Leben gehabt – und wenn ich morgen sterbe, kann ich sagen: Es ist in Ordnung.» Erstaunlich sind seine Ansichten heutzutage nicht. Erstaunlich ist aber, dass er trotzdem eine Beziehung zur Kirche hat. Etwa sechsmal pro Jahr besucht er einen Gottesdienst. «Meine Frau ist gläubig, und wenn man zusammenlebt, begleitet man einander gelegentlich», meint er. Er beteiligt sich am Kirchenleben aber sogar noch weit mehr: als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission der Kirchgemeinde Baden.

Der Freidenker
Wie passt das zusammen mit seiner Einstellung? «Man muss nicht gegen die Kirche sein, wenn man freidenkend ist», findet Hansjörg Hirt. «Die Kirche ist für mich eine Firma, die Glauben verkauft. Darüber hinaus leistet sie aber auch wichtige Sozialarbeit, und in diesem Bereich ist sie ziemlich effizient.» Die Gemeinschaft ist Hansjörg Hirt ein Herzensanliegen. «Wenn man sich in einer Gesellschaft bewegen will, muss man sich damit auseinandersetzen», ist er überzeugt, «deshalb bin ich in vielen Vereinen dabei und leiste Freiwilligenarbeit.»

Auch Rituale und Traditionen bedeuten ihm viel. Als seine Tochter nur auf dem Standesamt heiraten wollte, habe er «schon schwer trompetet». Es sei richtig, Kinder religiös zu erziehen, «denn das Christentum hat unsere abendländische Kultur geprägt – die muss man vermitteln. Nachher können sie aber selber entscheiden». Er selbst sei mit etwa zwanzig Jahren zum Freidenker geworden.

Der Geistreiche
Eines der vielen Engagements von Hansjörg Hirt ist die Beteiligung in einer Männergruppe: Regelmässig treffen sich sechs bis zehn Pensionierte, um Lebensfragen zu diskutieren; am Tag des Interviews bei ihm zu Hause. Es gibt Wein, Käse, Aufschnitt – unter Leitung von Pfarrer Stefan Blumer aus Baden diskutieren die Männer die Frage, welche Bedeutung die Zehn Gebote noch haben. Die Diskussion ist intensiv und humorvoll, viele geben persönliche Erfahrungen preis, und sie ist von Respekt geprägt: Obwohl alle viel zu sagen haben, manche Aussage zu spontanem Widerspruch reizt und nur echte Charaktere am Tisch sitzen, erhält jeder so viel Raum, wie er benötigt. Diese Runde braucht keinen «sinnlichen» Einstieg, keine Übung zur Sensibilisierung oder Verinnerlichung. Geniessen, geistreiche Gespräche führen, den grossen Fragen auf den Grund gehen – da steckt auch viel Spirit drin.

MARIUS LEUTENEGGER

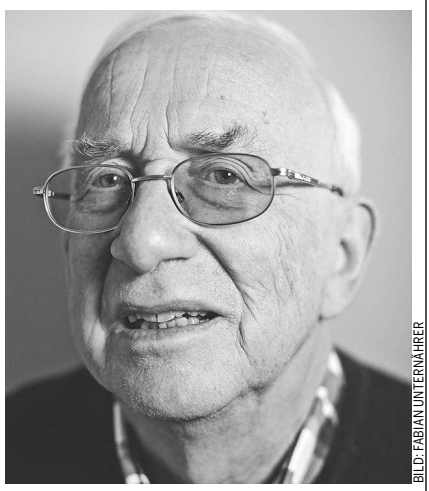


BILD: FABIAN UNTERNÄHRER

Nicht gläubig, aber kirchlich engagiert: Hansjörg Hirt, Freidenker

KURZMELDUNG

Neue TV-Predigt

ref/ Weil die Übertragungen der Gottesdienste im Deutschschweizer Fernsehen immer weniger Zuschauer haben, wird von den katholischen und reformierten Mediendiensten zusammen mit dem Fernsehen an einem neuen Format für eine religiöse Sendung gearbeitet.

Im Herbst 2013 soll die neue Sendung erstmals im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt werden. Geplant ist ein «ökumenischer Wortgottesdienst mit Fernsehmitteln». Laut Pascale Huber, Projektleiterin Gottesdienste bei den Reformierten Medien, soll «eine modern produzierte Sendung entstehen, die das Gottesdienst-Feiern auch für Menschen verständlich und zugänglich macht, die selten oder gar nicht in die Kirche gehen».

Während die Radio-Übertragungen von Gottesdiensten sich nach wie vor grosser Beachtung erfreuen (knapp 140 000 Zuhörerinnen und Zuhörer im Durchschnitt), sind die Einschaltquoten bei den Übertragungen am Fernsehen eingebrochen. Verfolgten vor zehn Jahren noch 45 000 Personen die Gottesdienst-Übertragungen im Deutschschweizer Fernsehen, so sind die Einschaltquoten inzwischen auf 26 000 bis 31 000 gesunken.

RADIOTIPPS

Bischöfin, römisch-katholisch

Vor zehn Jahren haben sich sieben Frauen zu Priesterinnen weihen lassen. Der Vatikan reagierte umgehend und exkommunizierte die Frauen. Die Österreicherin Christine Mayr-Lumetzberger liess sich nicht einschüchtern und hat sich gleich noch zur Bischöfin weihen lassen. Was hat sich in diesen zehn Jahren verändert – und wo stehen die Kämpferinnen heute?

Sonntag, 1. Juli / 8.30 Uhr / Perspektiven, DRS 2
(Zweitsendung: Donnerstag, 5. Juli, 15 Uhr)

Mathematik und Spiritualität

Zahlen gelten als kalte, abstrakte Gebilde. Doch Zahlen sind weit mehr, meint der Wiener Mathematiker Rudolf Taschner: In ihnen steckt eine ganze Philosophie. Nicht um das Rechnen geht es dabei, sondern um die Grundfragen unseres Daseins. Mathematik ist die Wissenschaft vom Unendlichen, und selbst die Frage nach Gott stellt sich für den Mathematiker aus einer neuen Perspektive. Lorenz Marti unternimmt mit Professor Taschner einen Streifzug durch das geheimnisvolle Reich der Zahlen.

Sonntag, 8. Juli / 8.30 Uhr / Perspektiven, DRS 2
(Zweitsendung: Donnerstag, 12. Juli, 15 Uhr)

KIRCHGEMEINDE BÜRGLEN

Besonderer Verwalter: Bernhard Stähli, 2560 Nidau, 032 331 83 51
Verwaltung: Irène Moret-Galfetti, 2558 Aegerten, 032 373 41 40
Redaktion: Christine Michel, 2555 Brügg, 032 373 53 70

EDITORIAL

Mit Zuversicht in die Zukunft

BILD: ANDREAS KERN / PIXELIO.DE

Unsere Kirchgemeinde ist im Umbruch. Dieser Neuanfang ist eine Chance; Bewährtes darf hinterfragt werden, von Unbefriedigendem kann man sich trennen; neue Ideen sind zu diskutieren, ein neuer Geist darf Einzug halten. Der Erneuerungsprozess steht erst am Anfang. Gehen wir den Weg gemeinsam, so dürfen wir der Zukunft mit Zuversicht entgegensehen.

Seit anfangs Mai darf ich die Geschicke der Kirchgemeinde Bürglen leiten helfen. Eingesetzt bin ich – wortgetreu gemäss Gemeindegesetz – als «Besonderer Verwalter». Mein Pflichtenheft besteht aus drei Aufgaben: ich nehme die Aufgaben des Kirchgemeinderates wahr, habe die Wahl von vier neuen Kirchgemeinderäten (darunter den Präsidenten/die Präsidentin) vorzubereiten und für bestehende Probleme mit allen Beteiligten nach geeigneten Lösungen zu suchen. Mein Mandat ist zeitlich auf sechs Monate befristet.

Die Sicht von aussen

Meine Aufgaben führten dazu, dass ich mit dem Pfarrteam, den übrigen Mitarbeitenden, den früheren Kirchgemeinderäten und dem im Rat verbliebenen Mitglied längere Gespräche führen durfte. Als Aussenstehender musste ich mir zunächst ein Bild machen über die internen Abläufe und Gepflogenheiten. Ich habe Anteil nehmen können an Sorgen und Schwierigkeiten und verschiedenste Anliegen entgegengenommen. Die Arbeit, die von allen Mitarbeitenden in der Kirchgemeinde geleistet wird, beeindruckt mich. Ich stelle ein hohes Engagement fest. Kirchliches Leben und Aktivitäten funktionieren gut. Alle Mitarbeitenden verhalten sich loyal und erfüllen ihre Aufgaben auch unter erschwerten Umständen mit grossem Einsatz. Wir bemühen uns täglich, auf der Basis gegenseitigen Vertrauens gemeinsam die Ziele zu erreichen.

Zuversicht

Auf diesem Fundament lässt sich gut und in Ruhe an der Zukunft arbeiten. Dabei geht es im Wesentlichen darum, auf Bewährtem aufzubauen und nur punktuell – wo erforderlich – nach Verbesserungen zu suchen. Vordringlich wird sein, dass wir die nötigen Personen finden, welche gewillt sind, als Kirchgemeinderäte/-rätinnen Zeit zu investieren und Verantwortung zu übernehmen. Ich bin überzeugt, dass in unserer Kirchgemeinde etliche Frauen und Männer leben, die Eignung und Fähigkeiten für ein solches Amt mit sich bringen; wenn sie auch bereit sind für einen Einsatz zugunsten der Allgemeinheit, so hätten wir gemeinsam viel gewonnen.

Zuversichtlich bin ich auch, dass dieser Neuanfang dazu führen wird, dass Unbefriedigendes verbessert wird und dass wir neue Ideen diskutieren dürfen. Wir wissen zum Beispiel, dass die Information und die Kommunikation unter den Mitarbeitenden auf eine neue Basis gestellt werden muss. Wir wissen auch, dass die Schnittstellen zwischen dem neuen Kirchgemeinderat und dem Pfarrteam in der Praxis konkret zu definieren sind. Wir wollen eine lebendige Kirchgemeinde sein und bleiben, in der sich unsere Gemeindeglieder wohl fühlen. Wenn wir auf diesem Weg praktizieren, was wir uns gegenseitig versprochen haben, nämlich am gleichen Strick zu ziehen, so werden wir dem neuen Kirchgemeinderat eine «gesunde» Kirchgemeinde übergeben können. Ich bin guten Mutes, dass wir dieses Ziel erreichen.

BERNHARD STÄHLI

Mit welchem Mass ihr messt, wird man euch wieder messen. **MARKUS 4,24**

GOTTESDIENSTE

KIRCHE BÜRGLEN, AEGERTEN

Sonntag, 1. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst
Pfr. Hans Ulrich Germann

Sonntag, 8. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. Ueli von Känel

Sonntag, 15. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst
Pfr. Hans Ulrich Germann

Sonntag, 22. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst
Pfr. Kaspar Schweizer

Sonntag, 29. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. Beate Schiller

BETAGTENHEIM «IM FAHR» BRÜGG

Dienstag, 10. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst
Pfr. Hans Ulrich Germann

GEMEINDEHAUS JENS

Sonntag, 1. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst
Pfr. Ueli von Känel

AMTSWOCHEN BESTATTUNGEN

Woche 27 / 2. bis 6. Juli /
Pfr. Hans Ulrich Germann
Telefon 032 373 42 88

Woche 28 / 9. bis 13. Juli /
Pfr. Ueli von Känel
Telefon 032 384 30 26

Woche 29 / 16. bis 20. Juli /
Pfr. Hans Ulrich Germann
Telefon 032 373 42 88

Woche 30 / 23. bis 27. Juli /
Pfr. Kaspar Schweizer
Telefon 032 372 20 70

Woche 31 / 30. Juli bis 3. August /
Pfr. Kaspar Schweizer
Telefon 032 372 20 70

CHRONIK

Monat Mai /

Bestattungen

- Frieda Kocher-Graf, geb. 1932, Brügg / Ruferheim Nidau
- Cornelia Marolf, geb. 1992, Worben
- Ruth Mello-Domes, geb. 1934, Brügg
- Lotti Rytz-Gnägi, geb. 1934, Worben
- Primo Stucki, geb. 1953, Aegerten
- Fritz Rudolf Weber, geb. 1919, Schwadernau
- Marianne Zbinden-Rüegsegger, geb. 1924, Aegerten

SEGEN

Reisesegen

Der alte biblische Reisesegen, mit dem Gott uns bis heute umgibt

Ich hebe meine Augen auf
zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuss nicht
gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels
schläft und schlummert nicht.

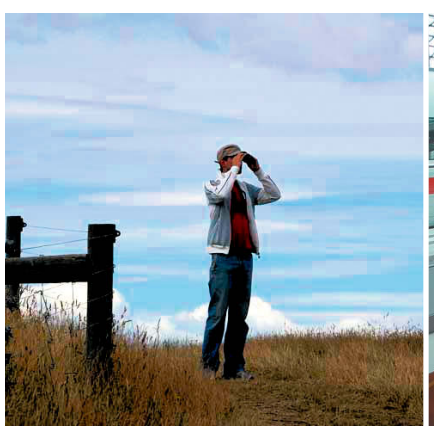
Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten
über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne
nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der HERR behütet dich
vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der HERR behüte deinen
Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Amen

PSALM 121



BILDER: KIRCHGEMEINDE.CH

DIE GÜLDENE SONNE

Die güldene Sonne
bringt Leben und Wonne,
die Finsternis weicht.
Der Morgen sich zeiget,
die Röte aufsteiget,
der Monde verbleicht.

Kommt, lasset uns singen,
die Stimmen erschwingen,
zu danken dem Herrn.
Ei bittet und flehet,
dass er uns beistehet
und weiche nicht fern.

Es sei ihm ergeben
mein Leben und Streben,
mein Gehen und Stehn.
Er gebe mir Gaben
zu meinem Vorhaben,
lass' richtig mich gehn.

In meinem Studieren
wird er mich wohl führen
und bleiben bei mir,
wird schärfen die Sinnen
zu meinem Beginnen
und öffnen die Tür.

LIED NR. 565 AUS DEM GESANGBUCH DER EV.-REF. KIRCHEN DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ

KIRCHLICHE UNTERWEISUNG

«K. after Party» – ein Abschluss und Anfang

Ungezwungen, locker und vor allem viel Spass sollten die Jugendlichen, die vor kurzem in unserer Kirchgemeinde konfirmiert wurden, bei der «K. after Party» am 22. Mai 2012 im Kirchgemeindehaus in Brügg haben.

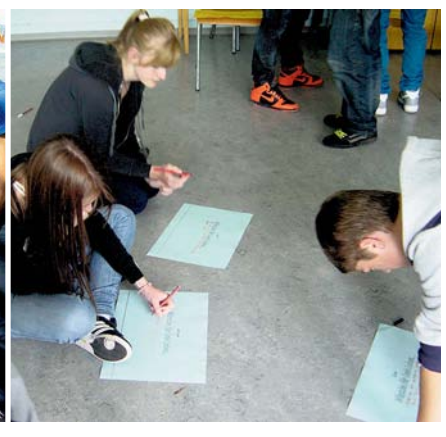
Den ersten Erfolg haben die Unterrichtenden schon dadurch erzielt, dass ausser drei Jugendlichen alle Neukonfirmierten dieser Einladung zur «K. after Party» gefolgt sind.

Die Grundidee des KUW-Koordinators und Initiators Franco Pedrotti und der verantwortlichen Unterrichtenden war, dass der Abschluss des Konfirmandenunterrichts gemeinsam mit allen Konfirmanden gefeiert wird, aber dass gleichzeitig auch durch verschiedene Berichte und Angebote zum Ausdruck kommt, dass der Abschluss der Konfirmandenzeit auch ein neuer Anfang ist. So wurde die «K. after Party» auch dementsprechend gestaltet.

Ein gemeinsamer Steh-Apéro zu Beginn, eine Abschlussrunde in der Konfirmandengruppe, Projektberichte von weiterführenden Angeboten, Bratwurstgrillen und ein kurzes Schnupper-Auswahlangebot von Streetdance, Partytime, Film und Traumreise wurden den Konfirmanden angeboten.

Auch wenn die verschiedenen Angebote und Aktionen mal mehr und mal weniger in Anspruch genommen wurden, so waren sich alle am Schluss einig, dass die «K. after Party» eine runde Sache und ein guter Abschluss des Konfirmandenjahres, aber auch ein guter Einstieg in die kommenden Angebote für Jugendliche war.

FRANCO PEDROTTI



BILDER: ZVG

Mit allen Sinnen…

So sollten die Zweitklässler in der KUW (Kirchliche Unterweisung) den für das zweite Schuljahr vorgesehenen Unterrichtsblock erleben.

Unter dem Oberthema «Jesus begegnet Menschen» standen an den drei Terminen die Begegnung und Geschichten von Jesus mit dem Zöllner Zachäus, die Stillung des Seesturms und die Taufe im Mittelpunkt.

Wichtig war den Verantwortlichen zum einen, dass die Geschichten, in denen Jesus den Menschen menschlich und grosszügig begegnet, durch verschiedene Arbeits- und Umsetzungsmethoden den Kindern verständlich nahe gebracht werden und zum anderen, dass die Geschichten für die Kinder ein Stück weit erlebbar wurden.

Jede Geschichte war auf ihre Art ein gelungenes Erlebnis. Sei es durch das Basteln und Herstellen eines eigens für den Unterricht konzipierten und erfundenen «Zachäusspiels», oder das Erleben des wilden Sturmes auf dem See, oder die emotional sehr bewegte Tauferinnerungsfeier in der Kirche in Aegerten. Alle Geschichten entfalteten sich auf ihre Weise mit den Kindern und durch die Kinder. Die motivierten Kindergruppen, die Begeisterung und das tolle Mitdenken und Einbringen der Kinder in diesem Unterrichtsblock haben uns allen viel Freude gemacht. Und schon jetzt können wir sagen, dass wir uns auf das dritte Schuljahr und ein Wiedersehen mit den Kindern freuen.

FRANCO PEDROTTI

BILDER: ZVG

AUS DEM STUDIENURLAUB

Ein Brief aus Amerika

Der Brief ist nicht das, was man vielleicht denken könnte: Ein reicher, unbekannter Onkel aus Amerika meldet sich unverhofft. Es ist vielmehr ein völlig subjektiver Bericht meines USA-Aufenthaltes, meiner eigenen Eindrücke, und was ich aus vielen Gesprächen mit Vertretern und Vertreterinnen aus den unterschiedlichsten Kirchen erfahren habe.

Vielfalt
Die erste Frage, die man zu hören bekommt, ist immer: «What is your denomination?» – Welcher Kirche gehörst du an? Dies ist ein Ausdruck einer unglaublichen Kirchenvielfalt. Durch die Angabe seines «Profils» ist man aber auch gleich in eine Schublade gesteckt. Dem fortschrittlichen Amerika zum Trotz: Es gibt immer noch sehr grosse Kirchen, die beispielsweise keine Frauen ordinieren oder so viel Druck aufbauen, dass sich keine Frau ordinieren lassen will. Dies vor allem in sehr konservativen und afroamerikanischen Gemeinschaften. Ist man einmal identifiziert, entwickeln sich sehr offene und lebhafte Gespräche, egal, welche Ausrichtung man vertritt.

Weil es so viele verschiedene Kirchen gibt, splittet dies die Kräfte auf. In einem begrenzten Gebiet bleiben die jeweiligen Gemeinschaften recht bescheiden. Viele Presbyterianer-Kirchen (zu vergleichen mit den Reformierten) kommen oft lokal nicht über 200 Mitglieder. Weil man aber bewusst seine Kirche auswählt, besuchen durchschnittlich jeweils die Hälfte der Mitglieder sonntags den Gottesdienst. In grösseren Kirchen sind dies über 1 000 Menschen pro Wochenende. Erstaunlich auch: Trotz multikultureller Gesellschaft und einem guten Miteinander, geht trotzdem jeder in seine Kirche: Die Weissen, Schwarzen, Hispanics, Koreaner, Chinesen … verkehren kirchlich nur unter Ihresgleichen. Weniger als fünf Prozent sind multikulturelle Kirchen.

Pragmatismus
Unternehmerische Energie, Offenheit, Streben nach Qualität und Service, Risikobereitschaft – diese amerikanischen Tugenden werden auf dem Kirchengebiet ohne Scheu angewendet. Kirche, als Raum der Gottesbegegnung, wird zwar als ein Gegensatz zum Alltag bewusst wahrgenommen, darf aber auch verändert werden. Die Glaubenswerte werden bewahrt, aber die Kirche kann sich mit sehr modernen und unternehmerisch anmutenden Methoden auf die Bedürfnisse der Gläubigen ausrichten.

Ein Lutheraner-Kollege von mir, Leiter einer grösseren Kirche, gründet fortlaufend neue Kirchen in noch «unbesetzten» Gebieten, inklusive der ganzen Managementinfrastruktur, die später wieder zur Selbständigkeit abgegeben werden – sozusagen kirchliches Franchising.

Viele Kirchen nehmen von sich aus ein sogenanntes Pastoral Profiling in Anspruch, d. h. eine externe Kirchenberatung, die das Gottesdienstangebot, Jugendarbeit, die Wünsche der Besucher prüft, und ob die Gebäudebedingungen den Anforderungen gerecht werden. In Amerika ist dies lebensnotwendig.

Casual
ist ein typisch amerikanischer Begriff. Es bedeutet, sich im kirchlichen Raum wohl zu fühlen. Die Kirche soll wie ein zweites Zuhause sein. Weiche Teppiche, moderne Medien, Gemeinschaftsräume, Cafeteria und sehr hilfsbereite Mitarbeitende tragen dazu bei. So kommt man nächsten Sonntag gerne wieder.

Ab und zu über den eigenen Zaun blicken, und sei es nach Amerika, kann ebenso bereichernd sein wie der sprichwörtliche Onkel.

KASPAR SCHWEIZER

EINLADUNG

Willkommen zum Bratwurstbräteln!

Unser Donnschtigs-Träff Brügg möchte Brügger Seniorinnen und Senioren ansprechen.

BILD: TOKAMUWI / PIXELIO.DE

Donnerstag, 16. August / ab 11.30 Uhr /
im Forsthaus Brügg

Das traditionelle Bratwurstbräteln findet auch dieses Jahr im Forsthaus Brügg – bei jeder Witterung – statt. Nachmittags sorgt Roland Kunz für stimmungsvolle Unterhaltung. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung. Eintreffen zwischen 11.30 und 12 Uhr. Wir bieten einen Abholdienst an.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf eine gutgelaunte Schar Teilnehmender!

ANMELDETALON für den Donnschtigs-Träff vom 16. August 2012

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Bitte ankreuzen:
- ○ Ich wäre froh, wenn ich abgeholt werden könnte (am Bahnhof Brügg oder nach Absprache)
- ○ Ich gelange selber zum Forsthaus

Bitte Anmeldung / Fahrdienstwunsch bis am 9. August an:
Kirchgemeinde Bürglen, Margret Pfister, Hauptstrasse 61, 2557 Studen,
Telefon 032 373 35 85, E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

SENIOREN

Für Seniorinnen und Senioren aus der ganzen Kirchgemeinde

Senioren-Nachmittag

Kein Senioren-Nachmittag im Juli

Mittagessen

für Seniorinnen und Senioren

Dienstag, 3. Juli / 12.15 Uhr /
im Restaurant «Petinesca», Studen.
Jeden 1. Dienstag im Monat freuen wir uns auf das gemeinsame Essen und aufs Zusammensein. Sind Sie auch dabei?

Auskunft und Fahrdienst nach Übereinkunft:
Margret Pfister, Telefon 032 373 35 85

BILD: PETINESCA

AEGERTEN–SCHWADERNAU–STUDEN–WORBEN–JENS–MERZLIGEN

Männer-Seniorentreff südlich des «Jordans»
Pause bis im Herbst /
Voranzeige:
Donnerstag, 13. September /
Ganztägiger Ausflug mit beiden Seniorentreffs der Kirchgemeinde.

BRÜGG

Männer-Seniorentreff
Pause bis im Herbst /
Voranzeige:
Donnerstag, 13. September /
Ganztägiger Ausflug mit beiden Seniorentreffs der Kirchgemeinde.

Donnschtigs-Träff
Kein Träff im Juli /
Voranzeige:
Donnerstag, 16. August /
«Bratwurstbräteln im Forsthaus»
(Siehe Seite 19)

STUDEN

Treff für Seniorinnen und Senioren
Sommerferien
Leitung/Auskunft:
Margrith Knuchel, Telefon 032 373 10 79
Frieda Brunner, Telefon 032 373 19 51

WORBEN

Seniorentreff
Sommerpause im Juli /
Voranzeige: Mittwoch, 15. August /
«Grillnachmittag»

Gebet für älter werdende Menschen

O Herr, bewahre mich
vor der Einbildung, bei jeder
Gelegenheit und zu jedem Thema
etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der grossen
Leidenschaft, die Angelegenheiten
anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich
aber nicht grüblerisch,
hilfreich aber nicht diktatorisch
zu sein.

Bewahre mich vor der Aufzählung
endloser Einzelheiten und
verleihe mir Schwingen,
zur Pointe zu gelangen.

Lehre mich schweigen über meine
Krankheiten und Beschwerden.
Sie nehmen zu, und die Lust,
sie zu beschreiben, wächst
von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gabe zu erflehen,
mir die Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören, aber
lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit,
dass ich mich irren kann.
Erhalte mich so liebenswert
wie möglich.

Lehre mich, an anderen Menschen
unerwartete Talente zu entdecken,
und verleihe mir o Herr,
die schöne Gabe,
sie auch zu erwähnen.

TERESA VON AVILA (1515–1582)

BILD: UWE WATTENBERG / PIXELIO.DE

MITWIRKEN

Lesungen

im Gottesdienst

Gemeindeglieder lesen im Gottesdienst. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, wir fahren weiter. Die Liste für die zweite Jahreshälfte liegt in der Kirche. Nach dem Gottesdienst vom 1. Juli führen wir eine kurze Besprechung durch. Wir sind froh, wenn die Lektorinnen und Lektoren gleichzeitig beim Abendmahl mitwirken. Solche Gottesdienste sind mit einem A gekennzeichnet. Herzlichen Dank für das Engagement!

Im Namen des Pfarrteams
HANS ULRICH GERMANN

PFARRÄMTER

Aegerten und Seelandheim Worben
Pfarrerin Beate Schiller
Seelandheim, 3252 Worben
Telefon 032 373 36 70
E-Mail: aegerten@buerglen-be.ch

Brügg
Pfarrer Hans Ulrich Germann
Rosenweg 1, 2555 Brügg
Telefon 032 373 42 88
E-Mail: bruegg@buerglen-be.ch

Jens–Merzligen–Worben
Pfarrer Ueli von Känel
Pestalozzi-Weg 9, 3252 Worben
Telefon 032 384 30 26
E-Mail: worben@buerglen-be.ch

Schwadernau und Studen
Pfarrer Kaspar Schweizer
Hauptstrasse 71, 3252 Worben
Telefon 032 372 20 70
E-Mail: studen@buerglen-be.ch

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Liturgisches Morgengebet
Mittwochs / 8 Uhr /
in der Kirche Bürglen, Aegerten.
Die Liturgie lädt ein, zur Ruhe zu kommen, sich zu besinnen und auszurichten auf die Mitte unseres Lebens.
Für diejenigen, die anschliessend noch einen Moment Zeit haben, besteht die Möglichkeit, miteinander im Stöckli eine Tasse Tee zu trinken.
Auskunft:
Pfrn. Beate Schiller
Telefon 032 373 36 70

Literaturzirkel
Sommerpause im Juli /
Voranzeige:
Dienstag, 7. und 28. August /
9 bis 11 Uhr /
im Pfarrstöckli Aegerten.
Lesen Sie gerne und haben Sie Zeit, das Gelesene in einem Kreis Interessierter zu diskutieren? Willkommen!
Auskunft:
Doris Gasser
Telefon 032 373 33 68

Neuer Frauentreff (2. Lebenshälfte)
Sommerpause im Juli /
Voranzeige:
Montag, 27. August / 19 Uhr /
«Gesundheit – Schritte»

Gebet
Montags / 20 Uhr /
im Kirchgemeindehaus Brügg

KINDER UND ELTERN

Popcorn-Kindergruppe

Gemeinsam eine biblische Geschichte hören, singen und beten, basteln und spielen. Herzliche Einladung an Kinder ab 4 Jahren!

WORBEN

Sommerpause
Auskunft:
Stefanie und Ueli von Känel-Schmid
Telefon 032 384 30 26

MuKi-Treff

Hier treffen sich Gross und Klein. Kinder (bis 4-jährig) können hier erste soziale Beziehungen ausserhalb des Elternhauses erleben. Während die Kinder spielen, können Mütter untereinander Erfahrungen austauschen.

Ferien Juni–Juli–August
Kontakt: Margret Pfister, Sozialdiakonin
Telefon 032 373 35 85, E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

BILD: ZVG

BILD: ZVG

KURZMELDUNG

www.seelsorge.net

kipa/ 400 Menschen haben sich 2011 mit einer Erstanfrage an die Internet- und SMS-Seelsorge in Zürich gewandt, etwa 15 Prozent davon per SMS. Aus den Erstanfragen entwickle sich oft ein reger Mailverkehr, teilt die Seelsorgestelle mit. 70 Prozent der Benutzerinnen und Benutzer des Angebots sind zwischen 15 und 45 Jahre alt. Als kirchliche Pionierin im Bereich der Onlineberatung bietet die Internet- und SMS-Seelsorge eine niederschwellige Beratung von Menschen in Not. Das ökumenische gesamtschweizerische Angebot wird durch die evangelischen und katholischen Kirchen der Schweiz getragen. Die Themen, mit denen die Internetseelsorge konfrontiert wird, liegen im Bereich von Partnerschaft und Arbeit, Ausbildung und Finanzen. An vierter Stelle kamen im Jahr 2011 Glaubensthemen.

BUCH-TIPP

«Töchter Gottes»
Sie predigten, gründeten Klöster, berieten Könige und setzten sich für den Frieden ein: in zwanzig Porträts aus zwanzig Jahrhunderten werden Lebenswege von aussergewöhnlichen Frauen vorgestellt. Eigensinnig beschritten sie ungewohnte Wege und fürchteten auch die offizielle kirchliche Seite nicht. Prisca, Radegunde, Elisabeth von Thüringen, Jeanne d'Arc und Florence Nightingale gehören mit vielen anderen zu den Frauen, die das christliche Erbe aus Überzeugung weitergetragen haben.

Annemarie Ohler/Norbert Ohler: Töchter Gottes. Wie Frauen das Christentum prägten.
Präsenzverlag 2012, 237 Seiten, Fr. 25.90

ADRESSEN

Sozialdiakonischer Dienst
Margret Pfister, Diakonin
Büro / Hauptstrasse 61, 2557 Studen
Telefon 032 373 35 85
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch
Montag bis Donnerstag

Sigrist-Team
Walter Aebi
Roger Grau
Angela Grossenbacher
Industriestrasse 8
2555 Brügg
Telefon 032 373 23 88
E-Mail: sigrist@buerglen-be.ch

Kirchliche Unterweisung:
KUW-Koordination
Franco Pedrotti
Kirchgemeindehaus Brügg
Industriestrasse 8
2555 Brügg
Telefon 032 373 33 10
E-Mail: kuw-koordination@buerglen-be.ch

Katechetin
Monika Schwab
Per Adresse
Kirchgemeindehaus Brügg
Industriestrasse 8
2555 Brügg
Telefon 079 766 23 43

KUW-Administration
Christine Michel
Kirchgemeindehaus Brügg
Industriestrasse 8, 2555 Brügg
Telefon 032 373 53 70
E-Mail: kuw-admin@buerglen-be.ch
Montag und Mittwoch 8.00 bis 11.30 Uhr
Freitag 8.00 bis 10.00 Uhr

Verwaltung der Kirchgemeinde
Irène Moret-Galfetti
Kirchstrasse 29, 2558 Aegerten
Telefon 032 373 41 40
E-Mail: sekretariat@buerglen-be.ch
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr

Orgeldienst
Rosmarie Hofer und Team
Telefon 032 329 50 15 (Dienstag bis Freitag)
Telefon 032 373 64 24 / 079 583 59 55
E-Mail: rosmarie_hofer@hotmail.com
(Dienstag bis Freitag)

Präsident der Kirchgemeinde
vakant

REDAKTIONSSCHLUSS AUSGABE AUGUST 2012
Montag, 2. Juli 2012

Layout: Silvan Inderbitzin, Biel. info@gdsi.ch